



ROMANTISCH  
RUSTIKAL

HORNKLASSE  
LUKAS CHRISTINAT UND  
WOLFGANG SIEBER, ORGEL

WERKE VON  
ANTON BRUCKNER  
WOLFGANG SIEBER

## WIR BEDANKEN UNS BEI FOLGENDEN INSTITUTIONEN & PERSONEN FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG:

- Annona AG
- Intercheese AG
- Landeskirche Luzern
- Pfarrei St. Leodegar im Hof
- FUKA-Fonds
- Kath. Kirche Stadt Luzern
- Luzerner Jugendstiftung
- Susanne Blumer
- Margeritha Boeni
- Beatrice Grimm
- Franz und Maria Grimm
- Wolfgang Ehrler
- Monica Faé-Leitl
- Franco Faé
- Dr. med. Peter Krieg
- Dora und Franz Müller
- Thomas Odermatt
- Sandro Petrongolo
- Renate Maria Ramseier-Rossi
- Sonja und Werner Renggli
- Hedwig Stutz
- Hans Kaspar Streuli
- Claudia Wetterwald

Einen herzlichen Dank an Sylvia Käslin für die  
Assistenz an der Orgel und das leibliche Wohl.

## UNSER PROJEKT

**Wir sind Studierende und angehende Berufsmusiker der Hochschule Luzern – Musik mit Hauptfach Horn. Unter der Leitung unseres Dozenten Lukas Christinat haben wir als Hornensemble bereits mehrere Konzerte in der ganzen Schweiz realisiert.**

Unter dem Namen **«Romantisch Rustikal»** möchten wir unsere gemeinsame Konzerttätigkeit mit einer eigenen CD festhalten. Sie finden darauf Werke von Anton Bruckner und Wolfgang Sieber. Aufgenommen wurden 2 Sätze aus Anton Bruckners 4. Sinfonie, zwei Motetten, ein Andante in Des-Dur und die Fantasie von Anton Bruckner sowie «Rusticorni» von Wolfgang Sieber.

Die CD stellt in ihrer Version ein Unikat dar und bedeutet für uns einen wichtigen Meilenstein in unserer noch jungen Laufbahn.

Die Hauptverantwortung für das Projekt wird von Lukas Christinat und Wolfgang Sieber, dem Stifts- und Hoforganisten der Hofkirche Luzern, wahrgenommen. Wir Studierende waren an allen organisatorischen (Sponsoring, Budgetplanung, etc.) wie auch künstlerischen (Probearbeit, Arrangements, etc.) Aufgaben beteiligt. Dadurch profitieren wir musikalisch an der Umsetzung dieser anspruchsvollen Werke. Zudem erlernten wir Fertigkeiten bezüglich der Planung, Organisation und Durchführung einer professionellen Produktion.

Um eine ansprechende Tonqualität zu erreichen, wurde die CD mit dem Aufnahme- und Mastering Tonstudio Tonregie (Beni Rössli und Dominic Schnyder) aufgenommen.

**Unser herzlichster Dank geht an alle, welche zum Gelingen dieser CD-Produktion beigetragen haben.**

## ANTON BRUCKNER

Anton Bruckner (1824 – 1896) trug, als wohl wichtigster Komponist der Spätromantik, massgeblich an der Weiterentwicklung der Sinfonie bei. Er richtete sein Hauptaugenmerk auf die Entfaltung des grossen Orchesters. Sein Stil wird heute oft – im Gegensatz zu Johannes Brahms – als «orgelhaft» bezeichnet.

Während 13 Jahren hatte er die Stelle als Domorganist in Linz inne und seine Improvisationen an der Orgel wurden von Kritikern hochgelobt. Leider sind heute lediglich fünf seiner Orgelwerke auffindbar. In dieser Zeit machte er erste Bekanntschaft mit der Kompositionslehre und schrieb seine erste Sinfonie. 1868 entschied er sich, nach Wien zu ziehen, um die dort freigewordene Dozenten- und Hoforganistenstelle anzutreten.

Seine Sinfonien stiessen in Wien vor allem zu Beginn auf wenig Euphorie. Erst mit der am 20. Februar 1881 uraufgeführten 4. Sinfonie wurde er auch als Komponist erstmals gefeiert. Der grosse Durchbruch als Sym-

phoniker gelang ihm jedoch erst 1884 mit seiner 7. Sinfonie.

Bruckner galt als Perfektionist. Erst nach dem Erfolg seiner 7. Sinfonie wurde das Publikum auf seine früheren Sinfonien aufmerksam, die er allerdings nicht als «aufführungswürdig» erachtete und sie demzufolge gründlich überarbeitete. So auch mit seiner 4. Sinfonie, in welcher das Scherzo (1878) sowie das Finale (1880) von Grund auf neu komponiert wurden.

Sein Kompositionsstil gestand den verschiedenen Instrumentengruppen eine noch nie dagewesene Eigenständigkeit zu. Trotzdem wirken seine Kompositionen sehr harmonisch und zusammenhängend. Nebst anderen Instrumenten erreichte insbesondere das Horn unter Bruckner einen enormen Stellenwert im Orchester: «Das Horn ist die Seele des Orchesters» (Robert Schumann). Dies beweisen die vielen Unisono- wie auch Solostellen in Bruckners Sinfonien.

Bekannt wurde Bruckners Stil aber auch durch seinen «Bruckner-Rhythmus». Dieser zeichnet sich durch die Überlagerung von Zweier- und Dreierbildungen aus. Gut hörbar wird dieser Rhythmus auch im Scherzo auf unserer CD sein. Trotz dieses grundsätzlich verwirrenden Stils zeichnen sich seine Werke durch Klarheit und klarer Periodisierung aus. Die epischen Längen seiner elf Sinfonien sprengten die damals gängigen Normen.

Grundsätzlich wird Bruckner heute als Symphoniker bezeichnet. Sein Vermächtnis beinhaltet – neben seinen acht vollendeten Sinfonien – viele kammermusikalische und liturgische Werke, darunter 40 Motetten, sechs Messen und ein Requiem.

Aufgrund seiner nicht unerheblichen musikalischen Tätigkeit im Bereich der vokalen Kirchenmusik sind nun auch zwei seiner bekanntesten Motetten auf der CD wiederzufinden.



Bildquelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Anton\\_Bruckner](https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Bruckner)

## WERKBESCHRIEBE

### **Ecce Sacerdos Magnus** (Anton Bruckner)

Arr. für 8 Hörner und Orgel von Lukas Christinat und Wolfgang Sieber

Ursprünglich wurde die Motette zum 100-jährigen Jubiläum der Diözese von Johann Burgstaller bei Anton Bruckner in Auftrag gegeben. Aus unbekanntem Gründen wurde sie allerdings erst 30 Jahre nach der Fertigstellung uraufgeführt.

Bruckner komponierte das Responsorium für achttimmigen gemischten Chor sowie 3 Posaunen und Orgel und gliedert dabei das Stück in sechs Abschnitte.

Er beginnt die ersten Takte (Ab. 1) ausschliesslich mit leeren Oktaven und wird erst in Takt 23 (Ab. 2) harmonisch komplexer. Das in Takt 23 hörbare Thema wird in den weiteren Abschnitten (Ab. 4 + 6) wiederholt. Im folgenden Teil (Ab. 3) sind die für Bruckner typischen Skalen erkennbar. Abschnitt 5 bildet das Gegenstück zu den anderen Teilen. Jener unisono vorgetragene Teil stellt eine Transkription des gregorianischen Chorals «Gloria Patri» dar. Lassen Sie sich von unserer Interpretation dieses Chorals überraschen.

Der bekannte Musikwissenschaftler Keith William Kinder sagte einmal über Bruckners Mottete: «one of Bruckner's crowning achievements in the small forms». Diesem Gedanken schlossen wir uns an und arrangierten das Werk für acht Hörner und Orgel inklusive einer kleiner gesanglichen Einlage.

### **Andante Des-Dur** (Anton Bruckner)

Arr. für 4 Hörner oder Wagnertuben von Michael Höltzel (1937-2017)

### **Fantasie in G-Dur** (Anton Bruckner)

Arr. für Orgel von Wolfgang Sieber

Das Einzelwerk wurde 1922 im Zürcher Musikhaus Verlag Hüni & Co. verlegt; auf Grund eines überbrachten Manuskriptes der Fürstin Alexandrine Stirbey aus Wien.

Die Fürstin genoss den Unterricht (um 1870) während Bruckners Linzer Zeit und ihr widmete der Meister die dreiteilige Fantasie in G-Dur; original für Klavier komponiert. Wolfgang Sieber transkribierte das Werk 2008 für den alltäglichen Orgelgebrauch.

### **Tota Pulchra es Maria** (Anton Bruckner)

Arr. für 8 Hörner und Orgel von Lukas Christinat und Wolfgang Sieber

Anlässlich des 25 Jahre Jubiläums des Bischofs von Linz komponierte Bruckner 1778 die geistliche Motette «Tota pulchra es maria». Es stellt die Instrumentierung des gleichnamigen lateinischen Antiphons dar.

Das Stück wurde ursprünglich für Tenor, Chor und Orgel komponiert. Er teilte das Werk in vier Phrasen.

Im ersten Teil entsteht ein Dialog zwischen Solotenor und dem Chor (unisono). Im folgenden Abschnitt teilt sich der Chor in neun Stimmen auf. Es findet nun eine Verschmelzung zwischen Solist und Chor/Orgel statt. Im nächsten Abschnitt wird die ursprüngliche Motivform des ersten Abschnitts aufgegriffen – es findet wieder ein Dialog zwischen Sologesang und Chor statt. Im letzten Teil dagegen wird die Kompositionstechnik des 2. Teils verwendet – der Chor teilt sich wieder. Am Ende wird der Chor allerdings immer leiser bis schliesslich nur noch ein leises Pianissimo zu hören ist.

#### 4. Sinfonie (Anton Bruckner)

Die 4. Sinfonie ist Bruckners wohl am meist gespielte Sinfonie. Es ist ausserdem Bruckners erste Sinfonie in Dur. Der Beiname «die Romantische» – den Bruckner seiner Sinfonie selbst beifügte – soll laut Musikwissenschaftlern vor allem durch den sehr romantischen Klang der Hörner angefügt worden sein. Tatsächlich widmet Bruckner dem Horn in diesem Werk eine sehr wichtige Rolle. Die Sinfonie besteht aus folgenden vier Sätzen, wovon deren zwei nun auf unserer zu CD finden sind.

1. Satz: Bewegt, nicht zu schnell

2. Satz: Andante quasi Allegretto

3. Satz: Scherzo. Bewegt – Trio: Nicht zu schnell, keinesfalls schleppend

4. Satz: Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

#### 2. Satz: Andante quasi Allegretto

Arr. für acht Hörner und Orgel von Jeffrey E. Stone

Es steht in c-Moll und soll einen Trauermarsch darstellen. Bruckner selbst betitelt diesen Satz als: «Lied, Gebet, Ständchen».

Das berühmte Hornthema mit der auf- und absteigenden Quinte des ersten Satzes wird im 2. Satz zunächst von den Violoncelli gespielt. Das Thema wird von den Holzbläsern wiederholt, das jedoch von Bläserfanfaren sowie choralartigen Melodien der Streicher unterbrochen wird. Bald taucht zwischen Pizzicati der Streicher ein sehr nachdenklich wirkendes BratschentHEMA auf. Dieses Thema baut sich in sehr virtuosen Variationen auf, bis es schliesslich in C-Dur zu seinem grossen Finale kommt.

#### 3. Satz: Scherzo

Arr. für acht Hörner und Orgel von Lukas Christinat und Wolfgang Sieber

In seiner letzten Überarbeitung komponierte er diesen Satz komplett neu und fügte ihm einen sehr jagdartigen Charakter bei. Der Satz ist von Horn- sowie Trompetenkängen dominiert.

Der Satz zeichnet sich durch seine formale Übersichtlichkeit aus. Das Jagdthema wird von einem kurzen Trio unterbrochen. Klarinetten und Flöten spielen in diesem eher beschauliche, volkstümliche Melodien.

Darauf folgen die Reprise und das schmetternde Finale mit pompösen Hornkängen.

#### Rusticorni - Wärschafte Hörner (Wolfgang Sieber)

für vier Hörner und Orgel

... ist eine Auftragskomposition und beehrt das Horn und seinen Meister. Das Volks- und das Kirchenlied steuern die Themen bei, klassische, populäre, eigentliche Alleluia-Rufe - der Volksmund nennt letztere jodeln - überraschen und stellen jeweilige Apotheosen dar. Ist es also nur ein Lobgesang auf das Waldhorn?

Nicht nur!

Die Grosse Hoforgel ist das begleitende Orchester; der akkordhaltende Chor, der bewegliche Partner also, welcher den Fox wie auch den grossen Walzer zu tanzen beliebt. Die Partnerschaft dieses doch nicht alltäglichen Paares Horn und Orgel frapportiert: kein anderes Soloinstrument vermag die dynamische Kraft eines Hornes zu prestieren und kein feiner Hornklang korrespondiert so zauberhaft mit dem zärtlichen Echo aus der Orgellandschaft eines Kirchenraumes wie jene verklingende Streicherfarbe romantischer Orgelregister.

Nun gehen das Hornquartett und die Orgel auf Reise: «Vo Lozärn gäge Weggis zue!», mal im Offbeat reitend, mal auf dem Vierwaldstättersee schwebend. Stürmische Passagen alternieren mit erzählenden Geschichten. Das grosse Reiseziel ist Flüelis Ranft im Obwaldnischen, der Heimat von Lukas Christinat - und dort vernehmen wir bethaft das innige Lied von Josef Gallus Scheel. Die Polka eröffnet das Volksfest, Zitate von Grieg oder Burkhard schwirren als Kanon oder im Krebsgang durch die Luft und die Reprise führt uns wieder heimwärts. Dort beschliesst eine Tarantella mit der assoziierenden Tonfolge des «Aura Lee» (warum wohl?) die beschwingte, heitere Rhapsodie. Du, lieber Lukas, hast mir das seit Kindheit nahestehende Waldhorn eröffnet: mit Deinem währschafenen, aber auch sensiblen, mit Deinem ausdauernden, aber auch leichtfüssigen Wesen. Dafür bin ich Dir sehr dankbar!

*Wolfgang Sieber,  
Luzern im Hof 2015/2018*

## DIE GROSSE HOFORGEL

Die Grosse Hoforgel mit Echowerk verfügt insgesamt über vier im Raum verteilte Klangquellen:

- Die erste, am nächsten beim Zuhörer positioniert, ist das Rückpositiv in der Emporenbrüstung.
- Die zweite umfasst alle Pfeifenreihen im grossen Orgelgehäuse auf der Empore.
- Die dritte ist das historische Fernwerk von Friedrich Haas auf dem Dachboden der Kirche. Das Pfeifenwerk steht über der Orgel. Der Klang gelangt durch die «Tonhalle» und die grosse Deckenrosette, oben in der Mitte des Raumes, ins Kirchenschiff.
- Die vierte ist das Echowerk, welches auf der nördlichen Chorempore steht.

Diese vier Teile der Grossen Orgel umfassen 111 Register mit total rund 7'500 Pfeifen der Orgelbauer Geisler (17. Jh.), Haas (19. Jh.), Goll (19./20. Jh.) und Kuhn (20. & 21. Jh.).

Die Orgel verfügt auch über drei besondere Effektregister:

- die Regenmaschine im Fernwerk,
- der Zimbelstern im Rückpositiv und
- der «Bättruf» im Echowerk, der an den gesungenen Alpsegen erinnert.

Diese Orgelanlage gibt dem Organisten ein riesiges Orchester in die Hand, bei dem er nicht nur Klangfarben und Tonhöhen, sondern auch den Ort im Raum wählen kann, von dem die Klänge ausgehen. Einen besonderen Charme erhalten diese Klänge aufgrund des hohen Anteils von 70% historischer Pfeifen.

Wir können in der Hofkirche Raumklang geniessen, wie er in der Schweiz eben nur hier möglich ist. Die Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche sprechen von einer «klanggewaltigen Orgelarena».



## MITWIRKENDE

### **Lukas Christinat** *Leitung*

Lukas Christinat ist in Burgdorf/BE geboren und aufgewachsen. Bereits mit fünf Jahren erhielt er Violin-Unterricht bei seiner Mutter und begann im Alter von 10 Jahren mit dem Waldhornspiel. Während seiner Schulzeit wurde Lukas Christinat von Kurt Hanke unterrichtet und studierte danach am Konservatorium Luzern bei Francesco Raselli. Nach dessen allzu frühem Tod setzte er seine Studien an der Folkwang Musikhochschule in Essen/BRD bei Hermann Baumann fort. 1990 schloss er sein Studium mit dem Solistendiplom mit Auszeichnung am Konservatorium Luzern bei Jakob Hefti ab. Seit 1991 ist er Solohornist im Luzerner Sinfonieorchester und Preisträger des «Edwin Fischer Gedenkpreises» und der «Friedel Wald Stiftung». Konzerte und Meisterkurse führen ihn durch ganz Europa, USA, China, Japan, Indien und Südamerika. Als Solist trat er unter anderem mit dem Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Sinfonieorchester Baden-Baden oder der Hofkapelle Meiningen.

Lukas Christinat ist Mitglied im Swiss Brass Consort und spielt als Duo zusammen mit dem Organisten Wolfgang Sieber. In dieser Besetzung erschien 2002 die CD «In Memoriam» und 2009 die zweite CD «Impressionen».

Seit Herbst 2000 ist er Dozent für Horn und Kammermusik an der Hochschule Luzern Musik und unterrichtet an der Musikschule Sarnen. Lukas Christinat ist Initiant und künstlerischer Leiter des Internationalen Hornfestivals Obwalden und leitet seit ihrer Gründung 1995 die Horngruppe Obwalden.







**Wolfgang Sieber** (\*1954) ist im Toggenburg aufgewachsen und seit seinem 14. Lebensjahr ständiger Organist. Seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik absolvierte er in Zürich, Prag, Paris und München. Sein Schaffen als Solist, Begleiter und Korrepetitor umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche und Bereiche des Jazz. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren sein breites Wirkungsfeld.

Er ist auch pädagogisch und kompositorisch tätig. Als Förderer junger Musiker engagiert er sich als Stiftsorganist (seit 25 Jahren) an der Luzerner Hofkirche für Komponistenbegegnungen und Promotionsveranstaltungen mit Stil- und Besetzungskontrasten zwischen Gregorianik und Funk, Meditation und Rap. Erstmals findet 2017 während dem Orgelsommer ein Meisterkurs unter dem Titel «Liturgische Orgelimprovisation und Registrierkunst» statt.

Als Kirchenmusiker steht ihm neben der historisch restaurierten Walpen-Orgel die 350 jährige Grosse Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative teilweise wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt wurden. Seit der Einweihung des Echowerks im November 2015 findet jährlich das einwöchige ECHO-Festival mit Schülerveranstaltungen, liturgischen Feiern und Abendkonzerten statt.

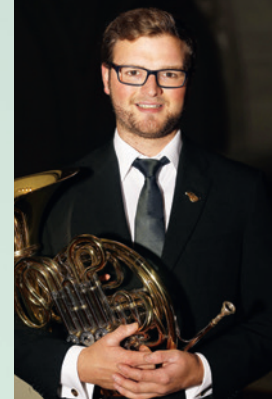
Im November 2009 wurde Wolfgang Sieber mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern und 2014 mit dem «Goldenen Violinschlüssel» für besondere Verdienste um die Volksmusik geehrt. Aus Anlass des 50 jährigen Jubiläums als Kirchenmusiker verlieh ihm Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, den päpstlichen Orden BENE MERENTI. Auf das Jahr 2018 wurde Wolfgang Sieber der Horwer Kulturpreis zugesprochen. Er lebt mit seiner Familie in Kastanienbaum.

**Pirmin Müller** wurde im April 1991 in Littau/Luzern geboren. Er wuchs in der Blasmusikszene auf und spielte bereits im Jahre 2003 in der Musikgesellschaft Littau mit, später folgten verschiedene Jugendblasorchester, Sinfonische Blasorchester, Sinfonie Orchester und Brass Ensembles.

Nach seiner Lehrzeit als Zimmermann rückte er im Jahre 2010 in die Militärmusik ein. 2012 begann Pirmin mit dem Musikvorstudium in Luzern. Danach absolvierte er den Bachelor of Arts in Music – Klassik instrumental, den er im Jahre 2017 erfolgreich abschloss.

Während dem Studium spielte er in der Jungen Philharmonie Zentral-schweiz, in verschiedenen Kammermusikensembles, im Zentralschweizer Jugendsinfonie Orchester ZJSO, im Brass Quintett Brassstige, dem Hornquartett Classic Four und in der MG Littau. Seit Anfang 2016 leitet er die Jungmusik- und die Beginnersband Entlebuch.

Im Herbst 2017 begann er mit dem Master of Arts in Music-Performance Orchester an der Hochschule Luzern – Musik.





**Remo Leitl** wurde 1993 geboren und wuchs in Obernau (LU) auf. Er erhielt seinen ersten Hornunterricht im Alter von acht Jahren bei Martin Huber, später bei Patrik Gasser an der Musikschule Kriens. Im Sommer 2009 wechselte er zu seinem heutigen Dozenten Lukas Christinat.

Seine Lehre als Zimmermann schloss

Remo im Sommer 2011 erfolgreich ab und absolvierte danach die Rekrutenschule in der Militärmusik. Anschliessend besuchte er das Vorstudium an der Hochschule Luzern-Musik und begann sein Hauptstudium im September 2013 bei Lukas Christinat. Im Sommer 2016 schloss er seinen Bachelor of Arts in Music mit Prädikat «Auszeichnung» ab und ist zurzeit im Orchestermaster.

Remo konnte seine Orchestererfahrungen in diversen Orchestern wie dem Lucerne Festival Academy Orchestra, dem 21st Century Orchestra, dem Bach Ensemble Luzern und dem Schweizerischen Jugendsinfonieorchester sammeln. Im März 2017 gewann er den Philip Jones Brass Preis. In der Saison 2016/17 absolvierte Remo die einjährige Akademie im Luzerner Sinfonieorchester LSO und ist dort weiterhin als Zuzüger tätig.



**Silja Grimm** wurde 1994 in Schwyz geboren und verbrachte ihre ersten Lebensjahre in Steinen. Sie erhielt ihren ersten Instrumentalunterricht mit sieben Jahren auf dem Klavier. Ein Jahr später folgte Klarinettenunterricht bei ihrem Vater Franz Grimm. Mit elf Jahren wechselte Sie zum Horn und erhielt Unterricht bei Stephan Bühlmann an der Musikschule Region Sursee.

Weiter sang Silja Grimm im Konzertchor der Sursee Cantorei und belegte klassische Stimmbildung bei Katrin Lüthi und Ruth Bättig.

Nach Abschluss des Gymnasiums mit Schwerpunktfach Musik begann Silja Grimm im Sommer 2013 das Vorstudium an der Hochschule Luzern Musik. Seither erhält sie Hornunterricht bei Lukas Christinat. 2017 schloss sie den Bachelor of Arts – Klassik instrumental mit Hauptfach Horn an der Hochschule Luzern Musik ab und studiert nun im Master of Arts Instrumentalpädagogik.

Erfahrungen im Orchesterspiel sammelte sie in der Jungen Philharmonie Zentralschweiz, dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO) und im Orchester des Stadttheater Sursee.



**Gabriel Sieber** wurde 1995 als Jüngster von acht Kindern geboren. Er erhält seit seinem siebten Lebensjahr Hornunterricht bei Lukas Christinat.

Gabriel ist bereits mehrmaliger Erstpreisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes. In der Disziplin Horn II erspielte er sich 2007 den «Bärenreiter Urtext Sonderpreis» und zusammen mit seinen Geschwistern erhielt er Preise in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Ergänzend zum Waldhorn spielt Gabriel auch Alphorn. Er durfte in mehreren Konzerten solistisch auftreten, zum Beispiel in der Philharmonie Essen oder im Weihnachtskonzert der Pauluskirche Luzern. Im Jahr 2011 begann er eine Lehre als Orgelbauer bei Orgelbau Goll in Luzern und schloss diese im Jahr 2015 erfolgreich ab.

Am Internationalen Hornfestival in Sarnen durfte Gabriel Meisterkurse bei Richard Watkins, Radovan Vlatkovic und Hermann Baumann besuchen wie auch im Orchester des IHF mitwirken. Im Januar 2018 durfte er in Zusammenarbeit mit der Hochschule ein Sinfonie-Konzert mit dem Luzerner Sinfonieorchester LSO im KKL spielen. Momentan studiert er im zweiten Jahr Bachelor auf dem Waldhorn bei Lukas Christinat in Luzern.

**Sonja Blumer** (\*1996) ist in Luzern aufgewachsen und erhält Hornunterricht seit dem neunten Lebensjahr. Im Jugendblasorchester der Stadt Luzern entfachte sich ihr Feuer für die Musik und bestärkte den Entscheid zum Musikstudium. Zurzeit wird sie im Studiengang Bachelor Klassik an der Hochschule Luzern Musik von Lukas Christinat unterrichtet.



Orchestererfahrung sammelte Sonja Blumer u.a. mit dem Nationalen Jugendblasorchester der Schweiz, dem Sinfonischen Blasorchester Aulos sowie mit dem Zentralschweizer Jugendinfonieorchester ZJSO.

Im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes gewann sie 2015 einen zweiten Preis.

Meisterkurse u.a. bei Hermann Baumann, Radovan Vlatkovi, Richard Watkins, Steven Schaughency und Florian Abächerli ergänzen ihre musikalische Ausbildung.



**Damian Ehrler** wurde am 8. Oktober 1996 in Menziken geboren. Seine Jugend verbrachte er in Triengen, LU, wo er auch heute noch lebt. Mit acht Jahren begann er professionellen Hornunterricht zu nehmen, erst bei Stephan Bühlmann, dann bei Lukas Christinat.

Nachdem er im Jahre 2015 das Gymnasium mit Schwerpunkt Musik erfolgreich abgeschlossen hat, trat er in die Rekrutenschule der Schweizer Militärmusik ein. Im Verlaufe eines Jahres absolvierte er die Ausbildung zum Spielführer und Offizier.

Seit Sommer 2016 studiert er an der Hochschule Luzern - Musik Horn bei Lukas Christinat und Dirigieren bei Prof. Franz Schaffner.

Mit dem Horn spielte er schon im Nationalen Jugendblasorchester, in der Bläserphilharmonie Baden-Württemberg, der Jungen Philharmonie Zentralschweiz und diversen Projektformationen mit. Wettbewerbe und Konzerte führten ihn schon nach China, Barcelona und in die ganze Schweiz. Seit Sommer 2017 dirigiert er den Musikverein Hitzkirch und das Blasorchester Jugendmusik Surental.



**Maurice Abendschein** (\*1998) begann im Alter von acht Jahren mit dem Hornspielen. Seit dieser Zeit gewann er sowohl regionale wie auch nationale Preise (unter anderem der 1. Preis beim Schweizer Jugendmusik Wettbewerb). Anlässlich dieses Preises wurde er nach Deutschland zu einem Meisterkurs mit Radek Baborak eingeladen. Neben der gymnasialen Matura mit Schwerpunkt Musik absolvierte er bei Lukas Christinat den Vorkurs an der Hochschule Luzern-Musik. Den Bachelor of Arts - Music begann er nach erfolgreicher Absolvierung der Militärmusik-RS im Herbst 2017.

Meisterkurse besuchte er bereits bei Radek Baborak, Radovan Vlatkovic, Wolfgang Gaag, Hermann Baumann, Johannes Otter u.a.

Seit drei Jahren spielt er als hoher Hornist in der Feldmusik Sarnen und auch schon in verschiedenen Projektformationen, wie dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO, dem Luzerner Jugendblasorchester, der Jungen Philharmonie Zentralschweiz, dem Symphonic Brass Project und dem Symphonischen Blasorchester der Schweizer Armee.



**Jeffrey Stone** stammt aus Houston, Texas. Nach seiner Ausbildung zum Pianisten und Dirigenten, in den USA und in Genf (bei Harry Datyner), wirkte er in Deutschland. Ulrich Meyer holte ihn 1975 als Kapellmeister ans Luzerner Theater. Seit 1980 arbeitet Jeffrey Stone als Klavierlehrer, Pianist, Komponist und Arrangeur in unserer Region. Er schuf sich

einen Namen als Leiter von Opern und Konzerten. Besonders eng sind seine Beziehungen als Komponist und Arrangeur zur Brassband Bürgermusik, Philharmonic Brass Luzern, Lucerne Chamber Brass und zum 21st Century Orchestra Luzern. Ludwig Wicki brachte seine «Missa Brevis» in der Hofkirche zur Uraufführung. Wolfgang Sieber, Stiftsorganist, machte ihn mit der Klangwelt der Grossen Orgel an der Hofkirche vertraut.



UNTERSTÜTZT DURCH:



**ANNOVA**

VORSORGE MANAGEMENT



DIE KÄSEKOMPETENZ



# KONTAKT

lukas\_christinat@bluewin.ch  
Tel. +41 41 660 96 04  
christinatmusicshop.ch  
www.frenchhorn.ch

wolfgang.sieber@hoforgel-luzern.ch  
+41 41 342 16 86  
sieberspace.ch  
www.hoforgel-luzern.ch



Ein grosses Dankeschön an Benedikt Rööfli und  
Dominic Schnyder von Wartensee für die tolle Arbeit!

**PHONOPLAY**  
INTERNATIONAL

PCD 9023

Miranda Comeaux-Grafik